

Der Deutsche Wachtelhund

- ein Porträt der Rasse -

© Stellv.Zuchtleiter Armin Kienle,
88263 Horgenzell - Stand 2006

Die Wurzeln

Als vor 100 Jahren in Deutschland viel mit englischen Vorstehhunden gejagt wurde, vermißten viele Waldjäger einen für Wald, Schilf und Heide geeigneten, spurlauten Jagdhund.

Einige erinnerten sich an den altdeutschen "Stöber", der auch Spion, Habichts- oder Wachtelhund genannt wurde. In Jägerzuchten erhalten gebliebene Wachtelhunde wurden gesammelt und gezielt neu- und weitergezüchtet.

Der als "Wachtelvater" bezeichnete Forstmann Rudolf Frieß (R.F.) lenkte und beeinflusste die Neuzucht entscheidend für viele Jahre. Er war ein profunder Kenner der Stöberhunde und sorgte für eine rasche Verbreitung der Rasse durch aktive Zucht, Führung auf Gebrauchsprüfungen und Veröffentlichungen in der Jagdpresse. Durch strenge Leistungszucht, Gesundheit und Robustheit, gepaart mit hervorragenden jagdlichen Eigenschaften fand der Deutsche Wachtelhund rasch viele Freunde bei den Wald- und Bergjägern, die auf einen passionierten, feinnasigen und spurlauten Jagdhund angewiesen sind.

Verbreitung

Der Wachtelhund ist zur Zeit in ganz Deutschland verbreitet. Der Verein hat ca. 4000 Mitglieder, die von 18 Landesgruppen betreut werden. Es werden jährlich ca. 800 Welpen eingetragen.

Immer mehr Freunde findet der Wachtel in Schweden, Dänemark, Finnland, Tschechien, Slowenien, Ungarn, Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg und vereinzelt in Kanada und USA.

Erscheinungsbild

Der Wachtel ist ein mittelgroßer, langhaariger Jagdhund mit Stockmaß 46-54 cm. Der Körperbau ist robust, langrückig und mit starkem Knochenbau.

Der Kopf soll kräftig, trocken und ohne Stirnabsatz sein. Hoch angesetzte, lange Behänge prägen den Kopf des Hundes.

Das Haar ist kräftig, nicht zu lang, gut anliegend und gewellt.

Ausdrucksvolle, dunkle Augen, die mandelförmig und gut geschlossen sein müssen, blicken klug und freundlich.

An den Läufen und an der meist etwas gekürzten Rute bilden sich längere Haare.

Farben

Ausgehend von den beiden bekannten Zuchtstämmen, den Braunen und den Braunschimmeln, haben sich in den letzten Jahren auch andere Farbstämme entwickelt.

Braunweiß- und Rotweiß-Schecken und die einfarbig Roten werden immer beliebter. In allen Farbstämmen können rote und gelbe Abzeichen, ein sog. Brand auftreten.

Nur die schwarze Farbe ist in der Rasse nicht vertreten.

Charakter

Der Wachtel ist ein gutmütiger, freundlicher Hund, der sich in die Jägerfamilie gerne und gut eingliedert. Er ist bei verständnisvollem Umgang recht freundlich gegenüber Menschen, der Wach- und Schutztrieb ist nur selten gut ausgebildet.

Der Hund ist gut im Haus und Zwinger zu halten, er braucht wenig Platz im PKW. Ein liebevoller, aber konsequenter Ausbilder, der eher einfühlbar wie überhart reagiert, hat die besten Erfolge bei der Abrichtung. Ständig fehlenden Kontakt zum Führer oder wenigstens zu einem anderen Hund verträgt die Rasse absolut nicht!

Lang- oder Kurzjäger

Die Diskussion darüber ist müßig, Größe und Beschaffenheit der Reviere sind entscheidend.

Klar ist, der Wachtel ist kein "3-Minuten-Hund", der vor den Stiefeln seines Führers sucht. Die Leistungsanforderung bei einem brauchbaren DW ist, daß er vom Stand geschnallt, selbständig und wildorientiert auch größere Dickungen absucht. Er soll Wild spurlaut vor die Schützen bringen und i. d. R. nach 20 - 40 min sich wieder beim Führer einfinden. Er soll **mit** dem Führer jagen, uferlose Hetzer und Hunde, die nicht zurück wollen, sind unerwünscht.

Wesentliche Unterschiede in den Anlagen der Braunen und der Schimmel sind (leider) nur noch selten zu finden. Sie wurden durch gleiche Prüfungsbedingungen und dieselben Einsatzbereiche stark angeglichen.

Die jagdlichen Aufgaben

Die Züchter von Wachtelhunden stellen den Jägern einen hoch passionierten, einsatzwilligen und spurlauten Hund für die Wald- und Wasserjagd zur Verfügung.

Als „Allround-Talent“ eignet sich der DW für alle Aufgaben, die im täglichen Jagdbetrieb anfallen, wenn man vom Vorstehen und der Baujagd absieht. Unter konsequenter Führung entwickelt er sich sehr rasch zu einem leistungsfähigen Jagdhelfer mit hohem Jagdverstand. Er ist meist ein guter Schweißhund mit der nötigen Hetzpassion, bringt im Wasser Spitzenleistungen und ist erfolgreicher Verlorenbringer.

Sein ureigenstes Arbeitsgebiet ist jedoch das Stöbern, die Arbeit vor dem Schuß. Bei allen Arten von Treib-, Drück- oder Bewegungsjagden auf Reh-, Rot- oder Schwarzwild hat der wildscharfe, kontrolliert stöbernde, spurlaute und führerbezogen jagende Wachtelhund sein ideales Einsatzspektrum gefunden. Solche Hunde sind für die Durchführung dieser Jagden absolut notwendig, sollen diese nicht nur erfolglose Geländeübungen sein.

Die Jagd auf Schwarzwild in allen ihren Formen scheint immer mehr zum Hauptarbeitsgebiet des Wachtel zu werden.

Waldgebrauchshund

Aus all dem ergibt sich, der Deutsche Wachtelhund ist **der Hund** des Wald- und Wasserjägers. Er eignet sich nicht für Gelegenheitsjäger oder als reiner Jagdbegleithund ohne Arbeitsbereich.

Ausbildung und Prüfung

Der DW muß sorgfältig ausgebildet werden, damit seine Passion in die richtige Bahn gelenkt werden kann. Spur- und Schweißarbeit sollte er schon bei der Frühprägung kennen lernen. Bringen und Tragen muß erlernt und trainiert werden. Besonders auf Gehorsam, Standruhe und Leinenführigkeit ist größter Wert zu legen. Der Hauptarbeitsbereich Stöbern muß zielorientiert eingearbeitet werden.

Der Verein führt bundesweit jährlich zahlreiche Jugend-, Eignungs- und Gebrauchsprüfungen durch. Jugendprüfungen kann der DW bis 18 Monate ablegen, die volle Ausbildung bis zur Gebrauchsprüfung dauert i. d. R. 2 bis 2,5 Jahre.

Grundsatz:

Der Verein vertritt die Auffassung, dass eine tierschutzgerechte Jagdausübung grundsätzlich nur mit voll ausgebildeten und geprüften Jagdhunden durchgeführt werden kann.

Leistungszucht

Der DW wird nach strengen Kriterien von Leistung und Gesundheit gezüchtet. Die Leistung müssen Zuchthunde auf Prüfungen und im praktischen Jagdbetrieb, wie z.B. Härte, Naturschweiß oder Schwarzwildschärfe unter Beweis stellen. Die Gesundheit wird bei der Formbewertung dokumentiert. Freiheit von Hüftdisplasie oder allenfalls leichte Übergangsformen bei jedem Zuchtpartnern sind Zuchtvoraussetzung.

Welpenvermittlung

Welpen können bei den anerkannten und kontrollierten Züchtern erworben werden. Diese sind bestrebt, sie ausschließlich in geeignete Jägerhände zu geben. Sie legen i. d. R. großen Wert darauf, daß die Junghunde dann auch wenigstens auf einer Jugendprüfung vorgestellt werden. Der Bedarf an Welpen ist groß, mit gelegentlichen Wartezeiten muß gerechnet werden.

Das Zuchtbuchamt, die Zuchtware und die Landesgruppen-Obmänner beraten Welpenkäufer gerne und weisen Adressen von Züchtern nach.

Adressen

Internetadresse: <http://www.wachtelhund.de>

Vereinsvorsitzender: Hans-Heinrich Hemme, Am Hofe 14, 29308 Meißendorf.

Tel.+Fax: 05056/276; Mail: heinerhemme@gmx.de

Zuchtbuchamt: Rainer Falk, Am Sportplatz 7, 91602 Dürrwangen,

Tel. 09856/9219608, Fax / 9219609, Mail: zuchtbuchamt@gmx.de

Verfasser: Armin Kienle, Blumenwiese 13, 88263 Horgenzell.

Tel. 07504/230, Fax 07504/971947, Mail: kienle@oejv.de